Rathauschau

Dienstag, 3. August 2010 Ausgabe 145

Inhaltsverzeichnis

Te	erminhinweise	2			
В	Bürgerangelegenheiten				
M	eldungen	4			
>	Glückwünsche für Rosi Mittermaier-Neureuther zum 60. Geburtstag	4			
>	Lilalu-Sommerprogramm	4			
>	Führung durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010"	5			
Α	Antworten auf Stadtratsanfragen				
>	Radlunfälle in München	7			
>	Defibrillatoren für S-Bahnstationen – warum Fehlanzeige?	10			
Α	nträge und Anfragen aus dem Stadtrat	13			

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 4. August, 8.15 Uhr, Arnulfstraße 5, neben Aufgang zum Starnberger Flügelbahnhof, Parkbucht

Sozialreferentin Brigitte Meier und Bernhard Taubenberger von der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG Unternehmensgruppe verabschieden Familien mit Kindern zu einem Ausflug ins Estergebirge. Das Estergebirge ist zwischen dem Walchensee und Eschenlohe. Das Stadtjugendamt kann im Rahmen des Ferienprogramms diese Familienfahrten für Eltern und Großeltern mit Sieben- bis 13-jährigen aus Stiftungsmitteln der Schörghuber Stiftung anbieten.

Die Schörghuber Stiftung für Münchner Kinder, die vom Sozialreferat verwaltet wird, feiert in diesem Jahr ihren 15. Geburtstag. Gefördert wird die Teilnahme von Kindern bedürftiger Eltern an Klassenfahrten und die Organisation von Ferienfreizeiten. Seit der Gründung konnten 55.000 Münchner Kinder mit 1,7 Millionen Euro aus Geldern der Stiftung unterstützt werden. Mehr Infos zu "15 Jahre Josef Schörghuber Stiftung" unter Aktuelles www.muenchen.de/stiftungsverwaltung

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Mittwoch, 4. August, 10 Uhr, Tierpark Hellabrunn, Tierparkstraße 30

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung der neuen Eisbärenanlage im Tierpark Hellabrunn. Das neue Zuhause der Eisbären Giovanna
und Yoghi hat nach dem Umbau nun eine Fläche von 2.800 Quadratmetern. Das Gehege wurde mit Naturfelsen grundlegend neu gestaltet und
passt sich der umgebenden Natur mit ihren charakteristischen NagelfluhFelsen wunderbar an. Das Gehege teilt sich in zwei Bereiche, zwischen
denen die Eisbären hin und her wechseln können. Zudem gibt es einen
Mutter-Kind-Trakt, der die Aufzucht junger Eisbären ermöglicht. Die Glaswand, die eine unmittelbare Nähe zwischen Mensch und Tier ermöglicht,
wurde über die Erweiterung hinaus fortgeführt.

Donnerstag, 5. August, 11 Uhr, Wasserburger Landstraße/Ecke Friedenspromenade

Dr. Maria Kastner, Leiterin der Abteilung Zentrale Aufgaben in der Hauptabteilung Tiefbau des Baureferats, und Baustellenkoordinator Richard Bartl informieren gemeinsam mit Florian Hördegen vom ADAC auf der Baustelle in der Wasserburger Landstraße über lärmmindernde Fahrbahnbeläge im Stadtstraßenbau.

Am Beispiel der Wasserburger Landstraße werden die entsprechend der Förderrichtlinie des Freistaats anzulegenden Auswahlkriterien für Lärmsanierungsmaßnahmen an kommunalen Straßen sowie der Einbau und die Wirkung eines innovativen, lärmmindernden Asphalts erläutert. Die Maßnahme ist eine von insgesamt sieben derartigen Fahrbahnsanierungen im Stadtgebiet, die von der Bayerischen Staatsregierung mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II gefördert werden. Drei Straßenbauprojekte mit lärmminderndem Fahrbahnbelag wurden bereits bis zum Ende der Sommerferien 2009 abgeschlossen.

Der Treffpunkt, Wasserburger Landstraße/Ecke Friedenspromenade, ist vom S-Bahnhof Trudering mit den beiden Buslinien 192 und 193 (Haltestelle Friedenspromenade) erreichbar.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 6. August, 11 Uhr, Burmesterstraße 26

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Dr. Georg Rabich im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 10. August, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum "Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 10. August, 20 Uhr, Alten- und Service-Zentrum "Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Meldungen

Glückwünsche für Rosi Mittermaier-Neureuther zum 60. Geburtstag

(3.8.2010) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Rosi Mittermaier-Neureuther zum bevorstehenden 60. Geburtstag: "Unvergessen und beispiellos sind Deine großen Erfolge im alpinen Skisport und Deine Auszeichnungen dafür sind kaum noch überschaubar. Für unsere Stadt bist Du eine unverzichtbare Botschafterin im Hinblick auf die Bewerbung Münchens für die Olympischen Winterspiele 2018. Du und Dein Ehemann Christian haben sich seit vielen Jahren unbeirrbar und intensiv für die Bewerbung Münchens eingesetzt und uns Ansporn gegeben, nicht nachzulassen in unseren Bemühungen. Bessere Repräsentanten des Wintersports kann sich unsere Stadt nicht wünschen, daher wurdet Ihr auch zu Recht kürzlich mit der Medaille "München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold ausgezeichnet.

Für die kommenden Herausforderungen und Deine/Eure weiteren Pläne wünsche ich Dir alles erdenklich Gute, viel Kraft und weiterhin beste Gesundheit."

Lilalu-Sommerprogramm

(3.8.2010) Bereits zum zwölften Mal veranstaltet der Münchner Verein Lilalu e.V. sein Sommerferienprogramm mit ganztagsbetreuten Sommer-Workshops (9. bis 29. August) und dem kostenlosen Familien-Festival "Umsonst & Draußen" (13. bis 29. August). Mitveranstalter des Sommerfestivals ist 2010 zum ersten Mal der Bezirksausschuss 4 (Schwabing -West). Weitere wichtiger Förderer des Familien-Festivals ist neben dem Bezirksausschuss 9 (Neuhausen - Nymphenburg) der Bezirk Oberbayern. Mit Workshops wie "Breakdance & HipHop" oder "Augen auf und durch! - Zivilcourage im Alltag" spricht Lilalu auch Teenager und Erwachsene an, die Hauptzielgruppe aber sind Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 15 Jahren. In zirka 100 verschiedenen Workshops lernen sie jeweils eine Woche lang Akrobatik, Capoeira, Einradfahren, Parcour, Stunt-Action, Voltigieren, Zauberei und vieles mehr. Die einwöchigen Workshops für Kinder und Jugendliche finden vom 9. bis 29. August im Olympiapark Süd statt und dauern jeweils von 9 bis 16 Uhr. Bereits ab 7 Uhr kümmern sich geschulte Betreuer um um die Kinder, auf Wunsch kann man auch für die Zeit von 16 bis 18 Uhr eine Betreuung buchen.

Für Teenager und Erwachsene gibt es Nachmittags-Workshops (13. bis 15. August), für Erwachsene außerdem Abend-Workshops (16. bis 20. und 23. bis 27. August).

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit von Lilalu liegt auf der Integration. Etwa ein Viertel der Workshop-Plätze werden kostenlos an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien mit und ohne Migrationshintergrund vergeben. Möglich machen das die Förderer und Unterstützer von Lilalu: Das Bayrische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziert – nicht nur in München – seit 2007 jährlich 400 Workshop-Plätze für Kinder aus einkommensschwachen Familien mit Migrationshintergrund, das Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert seit 2008 jährlich 100 Plätze und der Bezirksausschuss 4 (Schwabing - West) beispielsweise 20 Workshop-Plätze für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien aus München. Lilalu e.V. subventioniert darüber hinaus die regulär verkauften Tickets jeweils zur Hälfte aus Zuschüssen. So kann der Verein Tickets für eine Woche zum Preis von 135 Euro anbieten.

Der Neuhausener Bezirksausschuss 9 und Lilalu e.V. initiierten bereits im ersten Veranstaltungsjahr 1997 auch ein kostenloses, parallel zum Workshop-Programm stattfindendes Familien-Festival "Umsonst & Draußen": Im vergangenen Jahr zählte das Festival 170 000 Besucher.

Heuer fällt der Startschuss zu "Umsonst & Draußen" am 13. August: Um 14 Uhr eröffnen Stadtrat Christian Müller (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Anna Seliger, Lilalu-Projektleiterin, und Dr. Walter Klein, Vorsitzender des Bezirksausschusses 4, das Festival. Anschließend gehört das 50.000 Quadratmeter große Areal im Olympiapark Süd ganz den Münchnern: Vergnügen für Groß und Klein, Live-Musik, Sport-, Musik- und Zirkus-Workshops, Fackelwanderungen und vieles mehr. Lediglich für Ponyreiten, Kasperltheater, Bogenschießen und die Zirkusvorstellungen im Blue-Moon-Zelt muss Lilalu einen kleinen Kostenbeitrag erheben. Am 14. August organisiert Lilalu in Kooperation mit dem Seniorenbeauftragten von Neuhausen-Nymphenburg, Günther Mack, ein Seniorenprogramm mit Live-Musik vom Matrosenchor München e.V. und Kaffee und Kuchen. Weitere Unterstützer sind das Bayrische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und Aktion Mensch-die Gesellschafter.de.

Führung durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010"

(3.8.2010) Auf den Spuren der 200-jährigen Festgeschichte führt Nana Koschnick am Donnerstag, 5. August, um 16 Uhr durch die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und vergegenwärtigt anhand von zahlreichen Objekten, Ton- und

Bildzeugnissen den Wandel vom bayerischen Nationalfest monarchischer Prägung zum größten Bierfest der Welt mit bayrischem Image. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro. Die Ausstellung "Das Oktoberfest 1810 - 2010" ist dienstags immer abends bis 21 Uhr geöffnet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 3. August 2010

Radlunfälle in München

Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 31.3.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben vom 31.03.10 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:

"Nach einem aktuellen Medienbericht gab es bei Fahrradunfällen in München im Jahr 2009 insgesamt 369 schwer verletzte Radlfahrer sowie sechs Tote. Dem stehen andererseits aber 21.337 Bußgelder gegen Radlfahrer gegenüber. Auch bei der jüngsten "Fahrradkampagne" der Landeshauptstadt ist die Verkehrssicherheit ein Thema.

Um hier zielgerichtet für Verbesserungen zu sorgen, wäre eine Erforschung der Ursachen von Radlunfällen notwendig."

Zu Ihrer Anfrage vom 31.03.2010 nimmt das Kreisverwaltungsreferat in Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie verhält sich die Schuldfrage bei Unfällen unter Beteiligung von Radlfahrern in München? Zu welchem Anteil waren die beteiligten Radlfahrer überhaupt nicht/teilweise/überwiegend/allein schuld?

Antwort:

Verkehrsunfallentwicklung in der Landeshauptstadt München 2008/2009

	2008	2009	+ / -
Anzahl der Radfahrerunfälle	2405	2404	0,0%
Anzahl der beteiligten	2656	2651	-0,2%
Radfahrer			
Beteiligte Radfahrer an	2386	2394	0,3%
Verkehrsunfällen mit			
Personenschäden			
Davon Verursacher Radfahrer	1272	1261	-0,9%
Verletzte Radfahrer	2119	2138	0,9%
Davon schwer verletzte	247	285	19,4%
Radfahrer			
Getötete Radfahrer	6	5	-16,7%
Beteiligte Radfahrer an	270	257	-4,8%
schwerwiegenden			
Verkehrsunfällen mit			
Sachschaden			
	164	174	6,1%
Davon Verursacher Radfahrer			

Quelle: VU/Polizei-Verfahren Bayern – ohne Kleinunfälle (LH München)

Eine weitere Aufschlüsselung nach "allein schuld"/"überwiegend schuld"/ "teilweise schuld" wird nicht dargestellt und liegt uns auch in anderer Form nicht vor.

Frage 2:

Welche Verkehrsverstöße (z.B. Überfahren einer roten Ampel, Fahren in falscher Richtung, Missachten der Vorfahrt, nachts kein Licht, etc.) der Radler waren zu welchem Anteil ursächlich?

Antwort:

Aufgliederung der häufigsten Unfallursachen 2009 (LH München, Lkr. München, Teile Lkr. Starnberg):

Alkahalainfluaa	160
Alkoholeinfluss	168
Einfluss anderer Drogen/Rauschgift	10
Straßenbenutzung, Verstoß gegen	493
Rechtsfahrgebot (z.B. entgegen der	
Fahrtrichtung auf Radweg)	
Geschwindigkeit	69
Abstand	25
Überholen/Vorbeifahren	87
Nebeneinanderfahren	10
Vorfahrt/Vorrang	120
Rotlicht	95
Abbiegen, Wenden, Ein- und Ausfahren	134
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	46
Beleuchtung	37
Besetzung	1
Andere Fehler (z.B. Handy)	700
Technische Mängel (z.B. defekte	46
Beleuchtung, Bremsen)	

Quelle: Polizei/VU-Verfahren Bayern – ohne Kleinunfälle

Eine Darstellung der Unfallursachen speziell für das Stadtgebiet der Landeshauptstadt München liegt uns nicht vor.

Die Zahlen zur Unfallentwicklung 2009 wurden im jährlichen Verkehrsbericht veröffentlicht und am 13.07.2010 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 04688) im Kreisverwaltungsausschuss bekannt gegeben. Im Übrigen sind die Daten dem jährlichen Lagebericht der Polizei entnommen.

Auf die entsprechenden Veröffentlichungen im Internet unter:

https://www.polizei.bayern.de/muenchen/verkehr/. und

http://www.rismuenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2063648.pdf

wird insoweit verwiesen.

Die Polizei ahndet bei gemeldeten Unfällen die Verkehrsverstöße von Radfahrern und anderen Verkehrsteilnehmern nach den Richtlinien der StVO. Dem Kreisverwaltungsreferat liegen keine eigenen Daten der Ursächlichkeit von Verkehrsunfällen im Einzelfall vor.

Defibrillatoren für S-Bahnstationen – warum Fehlanzeige? Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 15.6.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 15.06.2010 führten Sie als Begründung aus:

"Wie der Lokalpresse zu entnehmen war, hat eine Großspende des Rotary-Clubs München-Hofgarten zu 16 zusätzlichen Defis im Münchner U-Bahnnetz gesorgt, die noch durch vier weitere Geräte der Hersteller-Firma ergänzt werden. Insgesamt werden dann an 60 U-Bahn-Stationen 68 Defis zur Verfügung stehen. Laut Auskunft der MVG wurden in den letzten 10 Jahren 16 Menschen durch den Einsatz von Defis an U-Bahnstationen erfolgreich reanimiert.

Unbefriedigend ist, dass allem Anschein nach an keiner einzigen Münchner S-Bahnstation ein Defi vorhanden ist. Eine schlüssige Begründung für diesen Mangel, den übrigens auch die Münchner Seniorenvertretung beklagt – gibt es offenkundig nicht."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 30.06.2010 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der DB Station & Service AG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:

War das Thema "Defibrillatoren bei S-Bahnstationen" schon Gegenstand von MVV-Gesellschafterversammlungen bzw. von Gesprächen mit dem Bayerischen Verkehrsministerium? Mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Das Thema "Defibrillatoren bei S-Bahnstationen" wurde bisher nicht in MVV-Gesellschafterversammlungen behandelt. Auch war es nach Kenntnisstand des Referats für Arbeit und Wirtschaft bisher nicht Gegenstand von Gesprächen zwischen LHM und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH hat im übrigen mitgeteilt, dass sie eine Ausstattung von S-Bahnstationen, z. B. entlang der Stammstrecke, mit Defibrillatoren grundsätzlich begrüßen würde. Es

muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass für eine mögliche Installation von Defibrillatoren an S-Bahnstationen die DB Station & Service AG als Eigentümerin der Stationsinfrastruktur verantwortlich ist.

Frage 2:

Gibt es technische Gründe, die einen Einsatz von Defis an S-Bahnsteigen verhindern?

Antwort der DB Station & Service AG:

Auch wir halten Defibrillatoren grundsätzlich für sinnvolle Einrichtungen. Daher gab es in unserem Haus bereits vor einigen Jahren Aktivitäten zur Beschaffung. Kurz vor der Beauftragung stellte sich heraus, dass es auf dem Markt kein Gerät gibt, welches eine Unbedenklichkeitsbescheinigung seitens der Hersteller hat bezüglich Bahnstromanlagen. Gemeint sind die Magnetfelder rund um die Oberleitungen, welche bei der Deutschen Bahn mit 15.000 Volt/16 2/3 Hertz Wechselstrom betrieben werden. Die MVG betreibt U- und Straßenbahnen mit Gleichstrom. Dies ist der entscheidende Unterschied. Die meisten Geräte sind auf ihre Wirkung in 50-Hertz-Magnetfeldern getestet, aber eben nicht bei 16 2/3-Hertz.

Die Österreichische Bundesbahn (ÖBB) hat entsprechende Versuche durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass Defibrillatoren bei der ÖBB weder in Zügen noch auf Bahnhöfen zum Einsatz kommen. Analog riet auch DB Systemtechnik, die den Versuch in Österreich begleiteten, vom Einsatz ab (ein Einsatz ist an Bahnhöfen ohne Oberleitung aber möglich). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Defibrillatoren vom Magnetfeld so beeinflusst werden, dass sie einen Stromstoß abgeben, ohne dass ein Herzkammerflimmern vorliegt. Aus diesem Grund existiert bei DB Station & Service AG ein bundesweit vom Eisenbahnbetriebsleiter ausgesprochenes Einsatzverbot für Defibrillatoren an Bahnhöfen mit Oberleitung.

Freilich lässt es sich faktisch nie verhindern, dass solche Geräte gegebenenfalls von außerhalb des Bahnhofs herbeigebracht werden. In einem solchen Falle sollte der Patient vor Anwendung des Geräts zunächst möglichst weit aus dem Einflussbereich der Fahrleitung getragen werden.

Wir werden den Markt weiterhin aufmerksam beobachten, haben derzeit aber keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die erläuterte Sachlage bezüglich des Nichtvorliegens von Unbedenklichkeitsbescheinigungen geändert hat.

Frage 3:

Wenn es finanzielle Gründe sind, die die zuständige DB AG bisher von einer Defi-Nachrüstung an Münchner S-Bahnsteigen abgehalten hat: Würden Sie sich dafür einsetzen, dass nach dem MVG-Beispiel auch an S-Bahnsteigen die Nachrüstung von Defis durch Sponsoring ermöglicht wird?

Antwort:

Hierzu darf ich auf die Ausführungen der DB Station & Service AG zu Frage 2 verweisen. Hierin wird deutlich, dass es sich vielmehr um technische Beweggründe handelt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 3. August 2010

Ganztagesangebote öffnen – Musikangebote wieder in die städtischen Schulen holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Ursula Sabathil (CSU)

Bewegung für alle in Kindertagesstätten

Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/ Die Grünen)

"Olympische Bildungsangebote" an allen Schulen

Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/ Die Grünen)

Jugendangebote während der olympischen Winterspiele, der Paralympics und der Special Olympics

Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/ Die Grünen)

Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Olympiabewerbung

Antrag Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/ Die Grünen)



Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

ANTRAG 03.08.10

Ganztagesangebote öffnen - Musikangebote wieder in die städtischen Schulen holen -

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1) Der Stadtrat unterstreicht seine Haltung, dass im Rahmen der Ganztagesangebote in städtischen Schulen Musikangebote für die Kinder einen hohen Stellenwert haben.
- 2) Der Stadtschulrat legt dar, wie er insbesondere für die Städtische Sing- und Musikschule, aber auch für Angebote entsprechender privater Musikpädagogen und -Schulen wie von Musikgruppen wie z.B. Musikvereinen, Randbedingungen schaffen will.
- 3) In diesem Zusammenhang werden die Anträge 08-14 / A 00341 "Jedem Kind ein Instrument" JeKi Erfahrungen und Perspektiven vom 22.10.2008 und 08-14 / A 00213 Die Zukunft der Städtischen Sing- und Musikschule vom 8.8.2008 behandelt.

Begründung:

Über die Bedeutung einer kulturellen und insbesondere musikalischen Förderung für Kinder – gerade auch aus benachteiligten Familien – sind hier keine neuen Ausführungen nötig, hierzu wird auf die in Ziffer 3) erwähnten Anträge verwiesen.

Der neue Schulreferent verdient Unterstützung in seinem Bemühen, bei der Ganztagesbetreuuung ein möglichst offenes Konzept vorzusehen. Nach unserer Auffassung müsste dazu aber die in der letzten Amtsperiode eingeführte abweisende Haltung des Schulreferates gegenüber externen Musikangeboten bald revidiert werden.

gez. gez. gez.

Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil, Stadträtin Stadträtin stv. Fraktionsvorsitzende



Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

ANTRAG 03.08.10

Ganztagesangebote öffnen - Musikangebote wieder in die städtischen Schulen holen -

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1) Der Stadtrat unterstreicht seine Haltung, dass im Rahmen der Ganztagesangebote in städtischen Schulen Musikangebote für die Kinder einen hohen Stellenwert haben.
- 2) Der Stadtschulrat legt dar, wie er insbesondere für die Städtische Sing- und Musikschule, aber auch für Angebote entsprechender privater Musikpädagogen und -Schulen wie von Musikgruppen wie z.B. Musikvereinen, Randbedingungen schaffen will.
- 3) In diesem Zusammenhang werden die Anträge 08-14 / A 00341 "Jedem Kind ein Instrument" JeKi Erfahrungen und Perspektiven vom 22.10.2008 und 08-14 / A 00213 Die Zukunft der Städtischen Sing- und Musikschule vom 8.8.2008 behandelt.

Begründung:

Über die Bedeutung einer kulturellen und insbesondere musikalischen Förderung für Kinder – gerade auch aus benachteiligten Familien – sind hier keine neuen Ausführungen nötig, hierzu wird auf die in Ziffer 3) erwähnten Anträge verwiesen.

Der neue Schulreferent verdient Unterstützung in seinem Bemühen, bei der Ganztagesbetreuuung ein möglichst offenes Konzept vorzusehen. Nach unserer Auffassung müsste dazu aber die in der letzten Amtsperiode eingeführte abweisende Haltung des Schulreferates gegenüber externen Musikangeboten bald revidiert werden.

gez. gez. gez.

Beatrix Burkhardt Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil, Stadträtin Stadträtin stv. Fraktionsvorsitzende



München, 03.08.2010

Antrag

Bewegung für alle in Kindertagesstätten

Das Schulreferat/Sportamt wird gebeten, gemeinsam mit dem Schulreferat/F5 ein Konzept zu entwickeln, wie das bewährte und begehrte Projekt "bewegte Kindergärten" ausgebaut werden kann. Darüber hinaus soll dem Sport- und Schulausschuss dargestellt werden, wie die gesundheitliche Förderung von Erzieherinnen durch Bewegungsangebote verbessert werden kann.

Begründung:

München hat die erste Hürde auf dem Weg zu den olympischen Winterspielen und den Paralympics 2018 geschafft – wir sind "candidate city." Olympische Spiele werden meist mit sportlichen Höchstleistungen in Verbindung gebracht. Wir sollten aber auch zeigen, dass in München der Sport – die Bewegung – auch im Kleinen, bei den Kleinsten, eine hohe Bedeutung hat. Das Projekt "bewegte Kindergärten" ist dafür ein gutes Beispiel. Hier können Kinder die verschiedensten Bewegungsformen und die unterschiedlichen Sportmöglichkeiten kennen lernen - ein Projekt, das unbedingt ausgeweitet werden sollte.

Genauso wichtig ist es aber, Erzieherinnen dabei zu unterstützen, ihre eigene Gesundheit und Beweglichkeit zu erhalten. Eine zentrale Forderung bei den Streiks in den Kindertagesstätten im letzten Jahr war die nach einer verstärkten Gesundheitsvorsorge. Daraus resultiert auch der im neuen Tarifvertrag ausgehandelte Anspruch auf gesundheitliche Unterstützung. Wenn wir München als Sportstadt rühmen und uns um Spitzenevents bewerben, müssen wir auch beweisen, dass uns Sport als Gesundheitsprophylaxe in allen Bereichen wichtig ist.

Fraktion Die Grünen – rosa liste Initiative: Jutta Koller Sabine Krieger Stadträtinnen



München, 03.08.2010

Antrag

"Olympische Bildungsangebote" an allen Schulen

Das Schulreferat wird gebeten "olympische Bildungspakete" zu entwickeln und diese gemeinsam mit dem Kultusministerium allen Schularten in Bayern anzubieten. Dieses Bildungspaket soll den Lehrkräften helfen, die verschiedenen Aspekte gerade von Wintersport an die Kinder weiterzugeben. Hierbei soll es natürlich nicht nur um klassische Sportangebote gehen, sondern vielmehr um die Vermittlung von schonendem Umgang mit der Umwelt: Wie lassen sich Winterspaß und Sportfreude mit Ökologie verbinden? Wie muss ich mich in der Natur bewegen, um weder mich noch andere oder anderes zu gefährden? Dies und ähnliches sollte besonders in einer Stadt, die sich um die olympischen Winterspiele und die Paralympics 2018 bewirbt, immer wieder Thema in den verschiedenen Unterrichtsfächern sein.

Begründung:

München hat die erste Hürde auf dem Weg zu den olympischen Winterspielen und den Paralympics 2018 geschafft – wir sind "candidate city". Olympische Spiele werden meist mit sportlichen Höchstleistungen in Verbindung gebracht. Wir wollen aber auch zeigen, dass sich München in den verschiedensten Bereichen mit Sport und dem "Drumherum" auseinandersetzt. Gerade Schülerinnen und Schüler sind für olympische Spiele zu begeistern. Diese Begeisterung soll auch dafür genutzt werden, die Kinder und Jugendlichen für den schonenden Umgang mit der Natur zu sensibilisieren. Nicht Verbote und erhobene Zeigefinger werden ein Umdenken für den Naturschutz bewirken, sondern eine umfassende Vermittlung von naturschonender Sportbetätigung. Mit den Bildungspaketen soll es den Lehrkräften erleichtert werden, diese Gedanken in die verschiedensten Unterrichtsfächer einzubauen.

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Initiative: Jutta Koller Sabine Krieger Stadträtinnen



München, 03.08.2010

Antrag

Jugendangebote während der olympischen Winterspiele, der Paralympics und der Special Olympics

Während der Durchführung der Special Olympics, der olympischen Winterspiele 2018 und der Paralympics in München werden - wie schon zur Fußball WM 2006 erfolgreich durchgeführt – Jugendcamps für junge Menschen aus aller Welt und andere Angebote für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Die Planungen und Durchführung werden in die Hände der in München agierenden Träger der Jugendarbeit gelegt.

Gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten und -beirat wird ein Konzept entwickelt, wie Kinder und Jugendliche mit Handicap an allen Aktivitäten teilnehmen können.

Begründung:

München hat die erste Hürde auf dem Weg zu den olympischen Winterspielen und den Paralympics 2018 geschafft – wir sind "candidate city". Wenn wir am 06.07.2011 den Zuschlag für die Spiele 2018 bekommen, wird hoher Zeitdruck entstehen. Deshalb ist es wichtig, bereits im Vorfeld einige Überlegungen anzustellen. Olympische Spiele werden meist mit sportlichen Höchstleistungen in Verbindung gebracht. Wir sollten aber auch zeigen, dass in München "ganz normale Menschen" Sieger der Winterspiele werden können, zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap aus allen Ländern, die keine Spitzensportler sind. Schon während der Fußball WM 2006 gab es in München ein breites Angebot von Trägern der Jugendhilfe in München. Hier gibt es das nötige Know How um den Besuch in München für viele junge Menschen attraktiv zu machen.

Schon vorher werden in München die Special Olympics stattfinden. Dies ist eine gute Gelegenheit zu zeigen, wie München seine jungen Gäste unterhalten und einbinden will.

Besonders wichtig ist uns, dass alle Angebote auch für junge Menschen mit Handicap eingerichtet werden. Wie dies sichergestellt werden kann, sollte am Besten von den Fachleuten aus der Jugendarbeit und der Behindertenarbeit entwickelt werden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Jutta Koller Sabine Krieger Stadträtinnen



München, 03.08.2010

Antrag

Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Olympiabewerbung

Sollte München den Zuschlag für die olympischen Winterspiele und die Paralympics 2018 erhalten, würde dies eine verstärkte Bautätigkeit auslösen, aber auch an viele andere Branchen neue Anforderungen stellen. Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, wie Ausbildungsprojekte für junge Menschen, die zunächst keinen Platz im dualen Ausbildungssystem gefunden haben, in diese Bauvorhaben, aber auch bei allen anderen Aufgaben rund um die Winterspiele, wie zum Beispiel Zimmererarbeiten oder Schneiderei, Dienstleistungen wie Catering oder Gesundheitsversorgung, eingebunden werden können.

Auch die Unterstützer und Partner der olympischen Spiele werden gebeten, sich dafür stark zu machen, dass junge Menschen mit mehr Förderbedarf bessere Chancen bekommen und gerade bei die Olympischen Spiele betreffenden Projekten in besonderem Maße zu fördern.

Begründung:

München hat die erste Hürde auf dem Weg zu den olympischen Winterspielen und den Paralympics 2018 geschafft – wir sind "candidate city". Wenn wir am 06.07.2011 den Zuschlag für die Spiele 2018 bekommen, wird hoher Zeitdruck entstehen. Deshalb ist es wichtig bereits im Vorfeld einige Überlegungen anzustellen. Olympische Spiele werden meist mit sportlichen Höchstleistungen in Verbindung gebracht. Wir sollten aber zeigen, dass in München auch "ganz normale Menschen" Sieger der Winterspiele werden können - zum Beispiel junge Menschen, die Schwierigkeiten haben, auf dem ersten Arbeitsmarkt einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Wir haben in München zwar schon mehrere Angebote für Ausbildungsmaßnahmen. Hier noch mehr jungen Menschen eine Chance zu bieten sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren, würde dem olympischen Gedanken: "Dabeisein ist alles" einen ganz neuen Wert verleihen.

Fraktion Die Grünen - rosa liste

Initiative:

Jutta Koller Sabine Krieger Stadträtinnen